



OTTO-HAHN-GYMNASIUM

GEESTHACHT | EUROPASCHULE

Schulinternes Fachcurriculum Religion

Stand: 29. September 2025

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	3
1.1	Zukunftscode - unser Beitrag	3
1.2	Europabezug des Faches Religion	4
2.	Das Fach Religion	5
2.1	Grundlagen	5
2.2	Konkretisierung prozessbezogener Kompetenzen	5
2.3	Didaktische Anwendung	6
2.3	Fachliche Bildung und allgemeine Bildung im Schulfach Religion	6
3.	Didaktische Leitlinien	8
4.	Medienbildung im Fach Religion	9
5.	Themen und Inhalte des Unterrichts	10
5.1	Sekundarstufe I	10
5.2	Einführungsphase (E)	18
5.3	Qualifikationsphase (Q1/2)	21
6.	Leistungsbewertung im Fach Religion	25
6.1	Besonderheiten	25
6.2	Klassenarbeiten und Klausuren	26

Prüfung und Bearbeitungsstand

Änderungshistorie:

Zuletzt überprüft	Änderungen/Anpassungen	Nächste Überprüfung
Juli 2025	- Erstellung des Curriculums Schuljahr 2025/26	
...	- ...	

1. Vorwort

Das vorliegende schulinterne Fachcurriculum (SiFC) bildet die Planungsgrundlage für den Unterricht. Es stellt Transparenz darüber her, was innerhalb des betreffenden Unterrichtszeitraumes im Grundsatz schulintern gleichlaufend zu erreichen ist.

Es enthält die in der Fachkonferenz abgestimmten konkreten Vereinbarungen der Fachschaft. Das SiFC bildet den Rahmen der pädagogischen Arbeit der Schule zur Erreichung der Bildungs- und Erziehungsziele.

Das vorliegende SiFC vermittelt keine subjektiv-rechtlichen Ansprüche der Schülerinnen und Schüler oder Eltern gegenüber der Schule. Es repräsentiert den Idealfall.

Die im Rahmen der Aufgabenerfüllung intern bestehende Bindungswirkung des SiFCs führt nicht dazu, dass ein bestimmter Unterricht bzw. Unterrichtsinhalt zu einem bestimmten Zeitpunkt beansprucht werden kann. Die Verantwortung für die Gestaltung des Unterrichts trägt die unterrichtende Lehrkraft.

(Vgl. Handreichung zur Erstellung schulinterner Fachcurricula, Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, 2025)

1.1 Zukunftscode - unser Beitrag

Unser Zukunftscode am Otto-Hahn-Gymnasium setzt auch die Fachschaft Religion um. Im Zentrum steht die Vermittlung verschiedener Werte, die Förderung des Dialogs sowie eines nachhaltigen und reflektierten Denkens.

Miteinander – demokratisch, wertschätzend, nachhaltig: Grundlegend geht es um Mitbestimmung, Teilhabe, Respekt vor anderen Meinungen und die Suche nach gemeinsamen Lösungen. Religiöse Traditionen berichten oft von Gemeinschaft, Gerechtigkeit und Verantwortung. Demokratie hilft, diese Werte im Unterricht kritisch zu reflektieren, den Dialog zu führen und Konsens zu finden. Anerkennung der Würde, Rechte und Überzeugungen

anderer Menschen, auch wenn sie anders denken oder glauben. Religionen und Weltanschauungen prägen Identität. Wertschätzung fördert Gelassenheit, Empathie und gerechte Diskurse im Unterricht. Langfristige, verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen, die ökologische, soziale und ökonomische Folgen berücksichtigen. Viele religiöse Traditionen betonen Verantwortung für die Schöpfung, Mitgefühl für andere Lebewesen, Gerechtigkeit über Generationen hinweg und einen gerechten Umgang mit Ressourcen.

Vielfältig – inspirierend, bereichernd, weltoffen: Auch im Fach Religion geht es darum, inspirierend zu sein, zu bereichern und weltoffen zu handeln. Wir entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede großer Weltanschauungen, Kulturen und Lebensentwürfe – mit Neugier, Respekt und Verantwortung. Ziel ist es am OHG, Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, eigene Standpunkte zu entwickeln, andere Perspektiven zu verstehen und sensibel mit religiöser Vielfalt, ethischen Fragen und globalen Herausforderungen umzugehen. Durch dialogorientierte Methoden, überraschende Impulse, historische Bezüge und aktuelle Bezüge lernen wir, Religionen als vielschichtige, lebendige Ressource zu sehen, die Orientierung bietet, Horizonte erweitert und zur konstruktiven Gestaltung einer gerechten, friedlichen Gesellschaft beiträgt. Dabei stehen Fragen nach Sinn, Werteorientierung, Identität und gesellschaftlicher Teilhabe im Mittelpunkt – immer getragen von einer Haltung der Offenheit, des Lernens voneinander und des respektvollen Umgangs miteinander.

Selbstbestimmt – neugierig, eigenverantwortlich, visionär: Der Unterricht fordert und fördert neugierig zu bleiben, eigenverantwortlich zu handeln und visionär zu denken. Wir erkunden Glaubensfragen, Werte und Lebensentwürfe mit offenem Blick, hinterfragen Gewohntes konstruktiv und suchen nach sinnstiftenden Antworten. Ziel ist es, Lernende zu befähigen, eigenständig Fragestellungen zu formulieren, Quellen kritisch zu prüfen und eigene Ideen verantwortungsvoll umzusetzen. Durch dialogische Methoden, kreative Projekte und praxisnahe Bezüge entwickeln Schülerinnen und Schüler eine visionäre Perspektive: Sie sehen Religionen und ethische Perspektiven als dynamische Ressourcen, die Orientierung geben, Chancen eröffnen und zu einer gerechten, nachhaltigen Gesellschaft beitragen. Zentral sind Neugier, Selbstreflexion und eine verantwortungsbewusste Haltung gegenüber anderen, sich verändernden Lebenswelt und globalen Zusammenhängen.

1.2 Europabezug des Faches Religion

Der Europabezug des Faches Religion am OHG hat einen hohen Stellenwert, auch um die historische und kulturelle Entwicklung Europas im Kontext des Christentums zu verstehen. Das Fach vermittelt u.a. die Geschichte der Verbreitung des Christentums, beginnend mit den Aposteln wie Paulus, der vom vorderen Orient aus nach Griechenland und Italien reiste, um die Botschaft Jesu Christi zu verbreiten. Diese Missionstätigkeit führte zur Etablierung christlicher Gemeinden in Europa und legte den Grundstein für die europäische Kultur. Ein

bedeutender Meilenstein war die Reformation im 16. Jahrhundert, initiiert durch Martin Luther und andere Reformatoren, die nicht nur die Kirche, sondern auch das gesellschaftliche und politische Leben Europas nachhaltig prägten. Die Reformation führte zu einer Vielfalt christlicher Konfessionen und beeinflusste die europäische Identität maßgeblich. Zudem spiegelt sich die kulturelle Prägung Europas durch das Christentum in zahlreichen Bauwerken, Kunstwerken und Stadtbildern wider, die bis heute das europäische Stadtbild prägen. Vorbilder wie Bonifatius, der im 8. Jahrhundert das Christentum in Germanien verbreitete, zeigen, wie einzelne Persönlichkeiten die religiöse und kulturelle Landschaft Europas nachhaltig beeinflussten. Insgesamt trägt das Fach Religion dazu bei, die vielfältigen Verbindungen zwischen christlicher Geschichte, Kultur und europäischer Identität zu erkennen und zu verstehen.

2. Das Fach Religion

Das schulinterne Fachcurriculum des Faches Religion orientiert sich an den Fachanforderungen des Landes Schleswig-Holstein. Die Fachanforderungen in Schleswig-Holstein definieren für alle Fächer, einschließlich Religion, klar, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler bis zu bestimmten Jahrgangsstufen erwerben sollen. Dabei geht es nicht nur um Fachwissen, sondern gezielt um die Förderung kognitiver, emotionaler, sozialer und kreativer Fähigkeiten sowie eine reflektierte Haltung gegenüber kulturellen und gesellschaftlichen Strukturen.

2.1 Grundlagen

Prozessbezogene Kompetenzen beschreiben die Fähigkeit, **methodisch-reflektierend** mit religiösen und existenziellen Fragestellungen umzugehen. Im Gegensatz zu inhaltsbezogenen Kompetenzen, die sich auf konkretes Wissen (z. B. über Bibeltexte, Kirchengeschichte oder religiöse Feste) beziehen, stehen hier die **Fähigkeiten zur Wahrnehmung, Deutung, Urteilsbildung, Kommunikation und Gestaltung** im Vordergrund.

Sie sind bedeutsam, weil sie den Schülerinnen und Schülern helfen, sich in einer pluralen, oft säkularen Gesellschaft **orientieren, dialogfähig** werden und eine **reflektierte Haltung** zu religiösen und ethischen Fragen entwickeln zu können.

2.2 Konkretisierung prozessbezogener Kompetenzen

Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit

Schüler/innen lernen, religiöse Phänomene in Alltag, Kultur und Medien wahrzunehmen und angemessen sprachlich oder kreativ auszudrücken.

Deutungskompetenz

Dies beinhaltet das Verstehen und Interpretieren religiöser Texte, Symbole und Rituale – sowohl im historischen als auch im gegenwärtigen Kontext.

Urteilskompetenz

Schüler/innen sollen lernen, ethische und religiöse Fragestellungen kritisch zu reflektieren, Positionen zu beurteilen und eigene begründete Standpunkte zu entwickeln.

Dialog- und Kommunikationskompetenz

Die Fähigkeit, sich mit anderen respektvoll über religiöse und weltanschauliche Themen auszutauschen, ist zentral – besonders im Blick auf interreligiösen und interkulturellen Dialog.

Gestaltungskompetenz

Diese Kompetenz ermöglicht es Schüler/innen, ihre eigenen Vorstellungen und Überzeugungen kreativ umzusetzen, etwa durch Projekte, Rollenspiele oder symbolisches Handeln im Religionsunterricht.

2.3 Didaktische Anwendung

Ein kompetenzorientierter Religionsunterricht integriert diese prozessbezogenen Kompetenzen gezielt in die Unterrichtsgestaltung. Beispielsweise kann eine Unterrichtseinheit zur „Goldenen Regel“ nicht nur deren Ursprung und Bedeutung vermitteln (inhaltliche Kompetenz), sondern auch Diskussionen anregen, bei denen Schüler/innen eigene Lebenssituationen reflektieren (Urteilskompetenz), sich mit anderen Meinungen austauschen (Dialogkompetenz) und kreative Umsetzungen gestalten (Gestaltungskompetenz).

Lehrkräfte sind dabei gefordert, Lernprozesse anzuregen, die sowohl kognitiv als auch emotional ansprechen und die Schüler/innen zur aktiven Auseinandersetzung motivieren.

Prozessbezogene Kompetenzen sind im Religionsunterricht von zentraler Bedeutung, weil sie die Schüler/innen dazu befähigen, Religion nicht nur zu *verstehen*, sondern sich auch *reflektiert und handlungsorientiert* damit auseinanderzusetzen. In einer vielfältigen Gesellschaft leisten sie damit einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung, zur ethischen Urteilsfähigkeit und zur Dialogfähigkeit – alles Schlüsselqualifikationen für ein gelingendes Zusammenleben.

2.3 Fachliche Bildung und allgemeine Bildung im Schulfach Religion

Das Schulfach Religion leistet einen eigenständigen Beitrag zur **fachlichen** wie auch zur **allgemeinen Bildung** von Schülerinnen und Schülern. Dabei geht es nicht nur um das Erlernen religiöser Inhalte, sondern auch um die Entwicklung personaler, sozialer und gesellschaftlicher

Kompetenzen, die weit über das Fach hinauswirken. Die fachliche Bildung im Religionsunterricht bezieht sich auf das **spezifische Wissen und die Kompetenzen**, die mit Religion als eigenständigem Gegenstand verbunden sind. Dazu gehören:

- **Kenntnisse über religiöse Grundbegriffe, Texte, Traditionen und Symbole**, insbesondere aus dem Christentum, aber auch aus anderen Weltreligionen.
- **Vertrautheit mit theologischen Fragestellungen**, z. B. nach Gott, dem Sinn des Lebens, Leid, Tod und Hoffnung.
- **Fähigkeit zur Auslegung und Interpretation religiöser Quellen**, wie z. B. Bibeltexte oder kirchliche Bekenntnisse.
- **Verständnis religiöser Ausdrucksformen** in Geschichte, Kunst und Kultur.
- **Auseinandersetzung mit religiösen Deutungen der Welt** im Vergleich zu säkularen Perspektiven.

Diese fachliche Bildung wird in **inhaltlichen und prozessbezogenen Kompetenzen** sichtbar – also sowohl im Wissen über Religion als auch in der Fähigkeit, mit religiösen Fragestellungen reflektiert und methodisch umzugehen.

Über das Fachwissen hinaus fördert der Religionsunterricht grundlegende Bildungsziele, die für die **allgemeine Persönlichkeitsentwicklung** und die **gesellschaftliche Teilhabe** bedeutsam sind. Dazu zählen:

- **Selbstreflexion**: Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihren eigenen Lebensfragen, Werten und Überzeugungen auseinander.
- **Werteorientierung und ethisches Urteilsvermögen**: Der Religionsunterricht regt dazu an, über gerechtes Handeln, Verantwortung und Solidarität nachzudenken.
- **Empathie und Toleranz**: Durch die Beschäftigung mit verschiedenen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen wird die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und respektvollen Umgang mit Vielfalt gestärkt.
- **Dialogfähigkeit**: In einer pluralen Gesellschaft ist die Fähigkeit, über Religion und Glauben ins Gespräch zu kommen, ein zentrales Bildungsziel.
- **Kulturelle Bildung**: Religion hat Kunst, Musik, Literatur und gesellschaftliche Normen tief geprägt. Das Verständnis religiöser Kontexte ist daher auch ein Beitrag zur kulturellen Allgemeinbildung.

Damit trägt der Religionsunterricht wesentlich zu den **überfachlichen Bildungszielen** bei, wie sie in den Bildungsplänen der Länder und auch im Bildungsverständnis von Schule allgemein formuliert werden.

Fachliche und allgemeine Bildung stehen im Religionsunterricht **nicht nebeneinander**, sondern **sind eng miteinander verflochten**. Die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten schult die Fähigkeit zum Denken in Alternativen, zur ethischen Reflexion und zur dialogischen

Verständigung. Fachliches Wissen wird dabei nicht um seiner selbst willen vermittelt, sondern im Dienst einer umfassenden Persönlichkeitsbildung.

Beispiel: Die Erarbeitung der Bergpredigt (fachliche Bildung) wird verbunden mit der Frage, wie Gewaltlosigkeit, Feindesliebe oder Gerechtigkeit heute gelebt werden können (allgemeine Bildung).

Zusammenfassend verbindet das Fach Religion **fachliche Tiefe mit allgemeiner Bildungswirksamkeit**. Es fördert sowohl religiöse Urteils- und Deutungskompetenz als auch persönliche Reifung, ethische Orientierung und gesellschaftliche Dialogfähigkeit. Damit ist der Religionsunterricht ein unverzichtbarer Bestandteil ganzheitlicher Bildung in einer demokratischen und pluralen Gesellschaft.

3. Didaktische Leitlinien

Der Religionsunterricht in Schleswig-Holstein folgt klaren didaktischen Leitlinien, die auf dem Bildungs- und Erziehungsauftrag des Schulgesetzes basieren. Dabei steht im Mittelpunkt, dass das Fach einen spezifischen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler leistet. Der Unterricht orientiert sich an den Menschenrechten, christlich-humanistischen Werten und demokratischen Prinzipien. Er soll verantwortliches Denken und Handeln im Licht des christlichen Glaubens fördern und zugleich Raum für die Auseinandersetzung mit anderen Religionen und Weltanschauungen bieten.

Ein wesentliches didaktisches Prinzip ist die **konfessionelle Ausrichtung** des Faches (evangelisch oder katholisch), wobei **ökumenische Kooperationen** ausdrücklich erwünscht sind. So können gemeinsame Projekte oder Team-Teaching realisiert werden. Schülerinnen und Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, besuchen das Ersatzfach **Philosophie**, das zusammen mit Religion eine Fächergruppe bildet. Diese befasst sich mit den grundlegenden Fragen menschlicher Existenz, Identität und Verantwortung.

In der Gestaltung des Unterrichts ist besonders auf den **Lebensweltbezug** zu achten. Der Unterricht soll sich an den Fragen, Erfahrungen und Problemlagen der Schülerinnen und Schüler orientieren und ihnen helfen, persönliche und gesellschaftliche Werte zu reflektieren. Dabei stehen eine **problemorientierte Didaktik**, die Förderung von **Dialogfähigkeit**, **ethischer Urteilsbildung**, **Selbstreflexion** sowie **kreativer Ausdruck** im Vordergrund. Der Einsatz vielfältiger Methoden unterstützt diese Ziele und macht den Religionsunterricht lebendig und schülernah.

Darüber hinaus sind die **Fachanforderungen des Landes Schleswig-Holstein** verbindlich. Sie definieren die zu erreichenden Kompetenzen und Inhalte für die verschiedenen Schulstufen. Auf dieser Grundlage erarbeiten die Schulen ein eigenes **Fachcurriculum**, das unter anderem Unterrichtsinhalte, Kompetenzerwartungen, Methoden, Leistungsbewertung und

Fördermaßnahmen festlegt. Dieses Curriculum wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt, um den Anforderungen einer zeitgemäßen und inklusiven Bildung gerecht zu werden.

Insgesamt fördern die didaktischen Leitlinien des Religionsunterrichts in Schleswig-Holstein nicht nur die fachliche Bildung, sondern auch zentrale Bereiche der allgemeinen Bildung wie Werteorientierung, Empathie, kulturelles Verständnis und verantwortliches Handeln in einer pluralen Gesellschaft.

4. Medienbildung im Fach Religion

Auch das Fach Religion leistet in der Sekundarstufe I und II einen zentralen Beitrag zur Medienbildung am Otto-Hahn-Gymnasium. Aufbauend auf den Grundlagen aus den Vorjahren werden digitale Kompetenzen **spiralcurricular** weiterentwickelt. Religion kann zur Medienbildung beitragen, indem sie:

- kritisches Lesen stärkt: Schülerinnen und Schüler lernen, Medieninhalte auf Werte, Ideologien und Glaubensüberzeugungen zu prüfen.
- ethische Reflexion fördert: Fragen zu Verantwortung, Fairness, Umgang mit sensiblen Themen und digitalen Grenzen werden thematisiert.
- Perspektivenvielfalt öffnet: Religions- und Weltanschauungsvielfalt wird wahrgenommen, respektvolle Debatten gefördert.
- Orientierung bei Wertedilemma bietet: Ethikkompass hilft beim Umgang mit Urheberrecht, Datenschutz und gefälschten Informationen.
- Sinn- und Identitätsfragen einbindet: Medienporträts von religiösen Gemeinschaften erklären, warum Medien unterschiedliche spirits, Rituale oder Gemeinschaften darstellen.
- Medientechniken verankert: Lernende analysieren Rezeption von Religion in Medien (Filme, Social Media, Nachrichten) und üben Quellenkritik, Zitier- und Recherchekompetenz.
- Partizipation ermöglicht: Projekte zu Ethik im Netz, digitaler Mission oder Sozialen Medien aus religiöser Perspektive fördern Engagement und Verantwortung.

Im Sinne unseres Zukunftscodes ist Medienbildung auch im Fach Religion miteinander wertschätzend und nachhaltig, vielfältig inspirierend und weltoffen sowie selbstbestimmt und zukunftsorientiert – ein wesentlicher Baustein für verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger im 21. Jahrhundert.

5. Themen und Inhalte des Unterrichts

Religion wird in den Jahrgängen 6, 7, 8 und in der Oberstufe zweistündig unterrichtet. Die Festlegung der Reihenfolge der Lernfelder obliegt in der Sek I der unterrichtenden Lehrkraft. Die Hinweise dienen als Orientierung und Unterstützung für die Unterrichtsplanung. In der Oberstufe sind die Themen und die Frage, was wann unterrichtet wird, durch die Fachanforderungen des Landes Schleswig-Holstein vorgegeben.

5.1 Sekundarstufe I

Übersicht der Themen im Fach Religion Sek I

Jahrgangsstufe	Themen
6. Jahrgang	Der Einzelne und die Gemeinschaft (KB II) Frage nach Gott - Gottesbilder (KB I) Abraham (KB III) Bibel: Entstehung und Umgang mit der Bibel (KB IV) Jesus und seine Zeit (KB I) Gleichnisse (z.B. Senfkorn, Verlorenes Schaf) (KB I)
7. Jahrgang	Das Judentum (KB III) Schöpfung (KB II) Reformation / Klosterprojekt (KB III) Evangelisch- Katholisch (auch: Kirchenbesichtigungen) (KB III) Kirchenjahr in Verbindung mit dem Lebenslauf Jesu (KB I/III) Entstehung der Kirche / [Christenverfolgung] (KB III)
8. Jahrgang	Der Islam (KB III) Gewissen (KB II) Arm und Reich – Institution Kirche /Diakonie und Caritas (KB II/III) Lebenswünsche und -pläne (KB II) Frage nach der eigenen Identität (KB II) Lebenssinn und Orientierung – Vorbilder (KB II)

Kompetenzbereich I: Die Frage nach Gott

Prozessbezogene Kompetenzen	Kompetenzbereiche/ inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsthemen/Inhalte/ (evtl. biblische Texte)	Fachbegriffe	Hinweise zu Unterrichtsgestaltung, Leistungserhebung etc.
Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und deuten Deutungsfähigkeit: Religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten Urteilsfähigkeit: in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen Dialogfähigkeit: am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen Gestaltungsfähigkeit: religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden	Die SuS - bringen eigene Gottesvorstellungen zum Ausdruck und vergleichen sie kriteriengeleitet mit den Gottesvorstellungen anderer. - kennen die Vielfalt biblischer Gottesbilder und können Ausdrucksformen biblischen Glaubens beschreiben und vertiefend erläutern. - kennen tradierte Gottesvorstellungen bzw. Glaubenssysteme unterschiedlicher Religionen, können wesentliche Merkmale beschreiben sowie reflektieren und vollziehen Konsequenzen für die Lebenswirklichkeit nach. - skizzieren philosophische, weltanschauliche bzw. naturwissenschaftliche Perspektiven gegenüber Gottesvorstellungen und nehmen dazu Stellung. - stellen in Grundzügen Jesu Botschaft und Wirken im historischen Kontext dar und erläutern kriteriengeleitet deren gesellschaftskritisches Potenzial.	biblische Gottesvorstellungen: - Gott der Befreiung und des Bundes (EX 3,1-5) - Gottesbilder in den Psalmen - Gleichnisse und Wundererzählungen Gottesvorstellungen anderer Religionen (Judentum, Islam)	Polytheismus Monotheismus Goldenes Kalb Prophet Exodus 10 Gebote Mose Pharao David Trinität Mono-/Polytheismus	10 Gebote auswendig lernen Psalm 23 lernen Rollenspiele zu David

	- identifizieren/ erläutern Tod und Auferstehung Jesu als zentrale Inhalte des christlichen Glaubens und setzen sich damit auseinander. Katholischer RU: vgl. G1-9	Jesus und seine Zeit: - Umwelt, Gesellschaft und Religion in Palästina - Jesu Auftreten und die unterschiedlichen Reaktionen seiner Umwelt - Gleichnisse als Botschaft vom Reich Gottes - Jesu Kreuzigung und Auferstehung	römische Besatzungsmacht Zöllner Messias Tempel Pharisäer Jude Synagoge Thora Sabbat Bar Mizwa Passion Auferstehung Bildhälfte Sachhälfte Sitz im Leben	Wimmelbild zum Leben zur Zeit Jesu (z.B. Arbeiten/Tätigkeiten der Menschen) Rollenspiel: Ärger am Zoll
--	---	---	--	--

Kompetenzbereich II: Die Frage nach dem Menschen

Prozessbezogene Kompetenzen	Kompetenzbereiche/ inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsthemen/Inhalte/ (evtl. biblische Texte)	Fachbegriffe	Hinweise zu Unterrichtsgestaltung, Leistungserhebung etc.
Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und deuten Deutungsfähigkeit: Religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten Urteilsfähigkeit: in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen Dialogfähigkeit: am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen Gestaltungsfähigkeit: religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden	Die SuS - nehmen ihre positiven und negativen Erfahrungen und ihre eigene Rolle im Kontext der Mitwelt wahr, beschreiben diese differenziert und setzen sie reflektierend in Beziehung zu Normen, Vorbildern und ihrem Selbstbild. - können Ursachen, und Folgen von Unrecht und Gewalt in lokaler wie globaler Dimension erläutern sowie Ansätze einer christlichen Friedens- und Umweltethik darauf beziehen. - können im Kontext gesellschaftlicher Kontroversen einen eigenen Standpunkt formulieren und dabei die Menschenwürde als wesentlichen Maßstab begreifen und erläutern. - identifizieren existenzielle Fragen des eigenen Lebens und der Welt und setzen sich damit vor dem Hintergrund christlicher, anderer religiöser und weltanschaulicher Deutungen differenziert auseinander. - können in ihrem persönlichen Kontext Lebensbereiche und	Die Frage nach der eigenen Identität - (Selbst-)vertrauen und Ängste - Freundschaft - Träume, Wünsche, Glück, Zukunftswünsche - Frage nach dem Lebenssinn Der Einzelne und die Gemeinschaft - Ordnung, Regeln, Werte - Wahrheit und Lüge - Umgang mit anderen Schöpfung als Gabe und Aufgabe - Biblische und andere Schöpfungstexte - Gottesbild, Menschenbild - Menschenwürde - Schöpfungsverständnis - Welterklärungen - Verantwortung für die Schöpfung anhand aktueller Probleme und Lösungsansätze	Psalmen Stärken Schwächen Sinn des Lebens 10 Gebote Petzen Lüge Notlüge Miteinander Genesis Priesterschrift Jahwist/ jahwistischer Schöpfungsbericht Weltentstehung Schöpfung Gottesebenenbildlichkeit Menschenwürde Herrschaftsauftrag/ Schöpfungsauftrag Gerechtigkeit Frieden Bildung f. nachhaltige Entwicklung (z.B. Fair Trade) Vegetarier Veganer	Schöpfungsfenster Arche Noah (Bildergeschichte)

	Konfliktsituationen identifizieren, die Entscheidungen verlangen und Verantwortungsübernahme herausfordern. Katholischer Religionsunterricht: vgl. M1-9		Paradies Sünde	
--	--	--	---------------------------	--

Kompetenzbereich III: Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft

Prozessbezogene Kompetenzen	Kompetenzbereiche/ inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsthemen/Inhalte/ (evtl. biblische Texte)	Fachbegriffe	Hinweise zu Unterrichtsgestaltung, Leistungserhebung etc.
Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und deuten Deutungsfähigkeit: Religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten Urteilsfähigkeit: in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen Dialogfähigkeit: am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen Gestaltungsfähigkeit: religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden	Die SuS - nehmen die Vielfalt der sie umgebenden religiösen und weltanschaulichen Erscheinungsformen und Traditionen wahr. - erkennen, dass Religionen auf grundlegende menschliche Fragen nach Grund, Ziel, Sinn und Verantwortlichkeit des Lebens Antworten anbieten und können diesen Zusammenhang auch für komplexere Fragestellungen vertiefend erläutern. - können charakteristische Elemente unterschiedlicher, insbesondere der sogenannten abrahamitischen Religionen benennen, in den Zusammenhang der jeweiligen Lehre stellen und exemplarisch ihre Bedeutung für die gelebte Religion differenziert einschätzen. - vergleichen- im Bewusstsein vielfältiger Ausprägungen innerhalb einer Religion- Gottesvorstellungen, Menschenbilder und ethische Grundüberzeugungen	Gottesvorstellungen anderer Religionen (Judentum oder ägyptische, griechische oder römische Religion als Beispiel für Polytheismus) Jüdisches, christliches und muslimisches Leben vor Ort Gebote und „Goldene Regel“ in den Religionen Religiöse Vorurteile Das Kirchenjahr	Tora zentrale Götter und Synagoge Kirche Moschee Tora Koran Hilfsbereitschaft Toleranz <u>zentrale christliche Feste:</u> Advent, Weihnachten, Karfreitag, Ostern, Pfingsten, Himmelfahrt, Reformationstag, Buß-und Bettag,	Mögliche Exkursionen: Besuch der Christuskirche Besuch der Barbarakirche Besuch einer Moschee

	unterschiedlicher Religionen. – erkennen , dass Wertschätzung , Empathie und respektvolle Begegnung unverzichtbare Elemente eines gelingenden Dialogs über religiöse Fragen sind, unterscheiden dabei zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Ausprägungen religiöser Überzeugungen und nehmen einen eigenen und differenziert begründeten Standpunkt ein. Katholischer RU: vgl. RW 1-9	Evangelisch-katholisch - Leben und Umwelt Luthers - Folgen der Kritik Luthers an den kirchlichen Missständen - Bedeutung der Erkenntnis Luthers - Besonderheiten und Gemeinsamkeiten der beiden Kirchen in Kirchenräumen und Ritualen/Gottesdiensten	Ewigkeitssonntag Luther Ablass/-briefe Reformation Ökumene Kanzel Kruzifix Abendmahl Weihwasser Beichtstuhl Ewiges Licht Tabernakel Maria Heilige	
--	--	---	---	--

Kompetenzbereich IV: Religiöse Schriften und Ausdrucksformen

Prozessbezogene Kompetenzen	Kompetenzbereiche/ inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsthemen/Inhalte/ (evtl. biblische Texte)	Fachbegriffe	Hinweise zu Unterrichtsgestaltung, Leistungserhebung etc.
Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und deuten Deutungsfähigkeit: Religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten Urteilsfähigkeit: in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen Dialogfähigkeit: am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen Gestaltungsfähigkeit: religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden	Die SuS - können im Umgang mit religiösen Texten das Gelesene und Gehörte zu sich selbst und der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen. - können einfachere/komplexere religiöse Texte in ihrem historischen Zusammenhang wahrnehmen und verstehen. - können mit der Bibel umgehen. - können die Bedeutung eines Bibeltextes für sich klären und kommunizieren - können Motive der religiösen Traditionen in ästhetisch-künstlerischen und medialen Ausdrucksformen entdecken und ihre Bedeutung erklären. Katholischer Religionsunterricht: vgl. BT 1-9	Die Bibel als Buch - Überlieferung/ Entstehungsgeschichte biblischer Schriften - Aufbau der Bibel - Orientierung in der Bibel - zentrale Texte aus dem AT und NT - Bedeutung der biblischen Texte heute Symbole und Gleichnisse als Sprache der Religion	Altes Testament Psalmen Biblische Schriftsteller (Jahwist/Priesterschrift) Neues Testament Evangelium Evangelisten Gleichnisse Wundergeschichten Auferstehungsgeschichten Kreuz Fisch Arche Taube Regenbogen Weg Haus Baum	

5.2 Einführungsphase (E)

Prozessbezogene Kompetenzen	Kompetenzbereiche/ inhaltsbezogene Kompetenzen	Inhalte	Fachbegriffe	Hinweise zu Unterrichtsgestaltung, Leistungserhebung etc.
Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und deuten Deutungsfähigkeit: Religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten Urteilsfähigkeit: in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen Dialogfähigkeit: am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen Gestaltungsfähigkeit: religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden	Die SuS - erkennen in religiösen oder scheinbar religiösen Phänomenen Interessen und Geltungsansprüche und entwickeln einen eigenen Standpunkt im Kontext einer pluralen Gesellschaft. (IV) - erkennen Religion als Phänomen menschlichen Fragens nach Grund, Ziel, Sinn und Verantwortlichkeit des Lebens zum Beispiel im kulturellen, geschichtlichen und geografischen Kontext (III) - kennen religiöse Formen und Phänomene und reflektieren die Rolle von Religion in der Gesellschaft. (III) - kennen die Elemente eines gelingenden Dialogs zwischen den Religionen und können aus dem christlichen Selbstverständnis den Willen zum Dialog mit den Religionen herleiten (III) - können auf religionswissenschaftlicher Basis exemplarisch nichtchristliche	E1 Die Frage nach dem Religiösen - Was ist Religion? Definitionen und Merkmale - Religiöses und Pseudoreligiöses - Wissenschaftliche Betrachtung von religiösen Erscheinungsformen - Religiöse Sozialisation (ggf. Kirche als Institution) - Entstehung von Religion - Funktion von Religion - Wo begegnet uns Religion im Alltag? - Glaube und Religiösität in der modernen Gesellschaft/ Alltagsreligiösität – jüdisch/christlich – Antisemitismus - Erkenntnistheorie - Fundamentalismus	Theologie Religionswissenschaft Funktionen von Religion Transzendenz und Immanenz Substanzieller und funktionaler Religionsbegriff Alltagsreligiösität Mono-/Polytheismus Urvertrauen Offenbarung Fundamentalismus Interreligiöser Dialog Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus	1 Klausur im Halbjahr ggf. Klausurersatzleistungen möglich: Referat plus Ausarbeitung/ Kolloquium

	Religionen und deren Praxis in Grundzügen darstellen und anhand charakteristischer Ausdrucksformen oder Denkfiguren zueinander in Beziehung setzen (III) -erkennen die Ambivalenz religiöser Ausprägungen in ihrer lebensförderlichen und lebensfeindlichen Wirkung für den Einzelnen wie für die Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart und entwickeln einen eigenen Standpunkt (III)			
--	--	--	--	--

Prozessbezogene Kompetenzen	Kompetenzbereiche/ inhaltsbezogene Kompetenzen	Inhalte	Fachbegriffe	Hinweise zu Unterrichtsgestaltung, Leistungserhebung etc.
Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und deuten Deutungsfähigkeit: Religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten Urteilsfähigkeit: in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen Dialogfähigkeit: am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen Gestaltungsfähigkeit: religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden	Die SuS - erkennen, dass in christlicher Sicht Gott trinitarisch gedacht wird und die Gottesfrage sowie die Frage nach Jesus Christus in unmittelbarem Zusammenhang stehen (I) - können biblisches Reden von Gott, einschließlich des biblischen Redens von Jesus Christus, methodisch sachgemäß erschließen (I) - verfügen über Kenntnisse hinsichtlich der Rede von Gott in unterschiedlichen Religionen und identifizieren diese als Grundlage für einen konstruktiven interreligiösen Dialog (I)	E2 Das Evangelium nach Jesus Christus - Biblisches Reden von Gott: Einführung in die historisch-kritische Exegese - Entstehung und Zielsetzung der Evangelien - Jesus v. Nazareth (Auftreten und Wirken, Botschaft und Nachfolge) - Kreuz und Auferstehung/ Auferweckung - Jesusdeutungen	Zwei-Quellen-Theorie Synoptiker Historischer/kerygmatischer Jesus Gleichnisse Wunder Reich Gottes Bergpredigt/ Seligpreisungen/ Antithesen	1 Klausur im Halbjahr ggf. Klausurersatzleistungen möglich: Referat plus Ausarbeitung/ Kolloquium

5.3 Qualifikationsphase (Q1/2)

Prozessbezogene Kompetenzen	Kompetenzbereiche/ inhaltsbezogene Kompetenzen	Inhalte	Fachbegriffe	Hinweise zu Unterrichtsgestaltung, Leistungserhebung etc.
Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und deuten Deutungsfähigkeit: Religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten Urteilsfähigkeit: in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen Dialogfähigkeit: am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen Gestaltungsfähigkeit: religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden	Die SuS - kennen religiöse Formen und Phänomene und reflektieren die Rolle von Religion in der Gesellschaft. (III)	Q1.1 Das Christentum inmitten der Religionen - Auseinander mit einer oder mehrerer Weltreligion(en) - Thematischer Vergleich mit dem Christentum: z.B. Entstehung, Rolle von Religionsstiftern (z.B. Jesus, Mohammed, Buddha), Ausbreitung bzw. historische Entwicklung, ethische Grundsätze, Erlösungsvorstellungen und Eschatologie, Offenbarung. - Trennung Kirche und Staat - Zusammenhang von Religion und Kultur	Exklusivismus Inklusivismus Pluralismus Entsprechendes Fachvokabular der behandelten Religion	1 Klausur im Halbjahr ggf. Klausurersatzleistungen möglich: Referat plus Ausarbeitung/ Kolloquium

Prozessbezogene Kompetenzen	Kompetenzbereiche/ inhaltsbezogene Kompetenzen	Inhalte	Fachbegriffe	Hinweise zu Unterrichtsgestaltung, Leistungserhebung etc.
Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und deuten Deutungsfähigkeit: Religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten Urteilsfähigkeit: in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen Dialogfähigkeit: am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen Gestaltungsfähigkeit: religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden	Die SuS - erkennen, dass die oder der Einzelne einen Prozess der Identitätssuche und Identitätsentwicklung durchläuft (II) - nehmen im Kontext einer Pluralität von Erklärungsmodellen reflektierend wahr, dass die anthropologische Grundfrage „Was ist der Mensch?“ notwendigerweise perspektivisch gebunden beantwortet wird (II) - erkennen, dass sich nach christlich-jüdischem Verständnis die Frage nach dem Menschen und seiner Würde im Kontext der Gottebenbildlichkeit stellt (II)	Q1.2 Anthropologie – Die Frage nach dem Menschen - Identität (z.B. psychologische, biologische, philosophische Erklärungsansätze) - Schöpfung im Verhältnis zur modernen Naturwissenschaft - Die Sicht des Menschen im AT und NT - der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes / Schöpfungsauftrag - Die Würde des Menschen - Sinn des Lebens (Verantwortung, Schuld, Freiheit, Gut/Böse) - freier Wille - Leben nach dem Tod	Person Identität Menschenwürde Ebenbild Gottes Menschenrechte Rechtfertigungslehre Vernunft Sündenfall/ Erbsünde Sünde/Sünder Freiheit	1 Klausur im Halbjahr ggf. Klausurersatzleistungen möglich: Referat plus Ausarbeitung/ Kolloquium

Prozessbezogene Kompetenzen	Kompetenzbereiche/ inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsthemen/Inhalte/ (evtl. biblische Texte)	Fachbegriffe	Hinweise zu Unterrichtsgestaltung, Leistungserhebung etc.
Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und deuten Deutungsfähigkeit: Religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten Urteilsfähigkeit: in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen Dialogfähigkeit: am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen Gestaltungsfähigkeit: religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden	Die SuS - erkennen, dass die ethische Urteilsbildung und die Frage nach dem richtigen Handeln mit der Frage nach dem Menschenbild verbunden sind (II) - vertreten begründet, dass die Menschenwürde ein grundlegender und wesentlicher Bezugspunkt ethischen Handelns ist (II) - setzen sich mit dem Verhältnis von Mensch und Umwelt auseinander und reflektieren Folgerungen für verantwortliches Handeln (II) - können auf religionswissenschaftlicher Basis exemplarisch nichtchristliche Religionen und deren Praxis in Grundzügen darstellen und anhand charakteristischer Ausdrucksformen oder Denkfiguren zueinander in Beziehung setzen (III)	Q2.1 Ethik - Ethikmodelle (Teleologische Ethik, Gesinnungsethik, Deontologische Ethik, Religiöse Ethik) - Ehrfurcht vor dem Leben- A. Schweitzer - Praktische Anwendung im persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Bereich (z.B. Schwangerschaftsabbruch, Gentechnik, Sterbehilfe, Präimplantationsdiagnostik, Genmanipulation, Umweltethik, Krieg und Frieden, Herausforderungen der Globalisierung)	Bergpredigt Antithesen Doppelgebot deontologisch teleologisch utilitaristisch Gesinnungsethik Verantwortungsethik Ehrfurcht vor dem Leben Dilemma	1 Klausur im Halbjahr ggf. Klausurersatzleistungen möglich: Referat plus Ausarbeitung/ Kolloquium

Prozessbezogene Kompetenzen	Kompetenzbereiche/ inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsthemen/Inhalte/ (evtl. biblische Texte)	Fachbegriffe	Hinweise zu Unterrichtsgestaltung, Leistungserhebung etc.
Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und deuten Deutungsfähigkeit: Religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten Urteilsfähigkeit: in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen Dialogfähigkeit: am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen Gestaltungsfähigkeit: religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden	Die SuS - setzen sich mit theistischen und nichttheistischen Zugängen zur Welt auseinander, reflektieren deren Konsequenzen für die Lebenswirklichkeit und entwickeln einen eigenen Standpunkt zu diesen Positionen. (I) - verfügen über Kenntnisse hinsichtlich der Rede von Gott in unterschiedlichen Religionen und identifizieren diese als Grundlage für einen konstruktiven Dialog. (I)	Q2.2 Existiert Gott? - Gottesbeweise - Religionskritik (Feuerbach, Marx, Freud) - Theodizee - Glaube und Vernunft	Projektionstheorie Opium des Volkes Atheismus	1 Klausur im Halbjahr ggf. Klausurersatzleistungen möglich: Referat plus Ausarbeitung/ Kolloquium

6. Leistungsbewertung im Fach Religion

Die Leistungsbewertung im Fach Religion orientiert sich an **fachlich klar definierten Kompetenzen** und achtet zugleich auf die **Besonderheiten eines werteorientierten Unterrichtsfaches**. Sie berücksichtigt vielfältige Formen der Leistungserbringung und legt besonderen Wert auf **Reflexionsfähigkeit, Argumentation, Dialogkompetenz und den persönlichen Lernfortschritt**. Damit unterstützt sie nicht nur die fachliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, sondern auch ihre Fähigkeit zur verantwortlichen und respektvollen Auseinandersetzung mit sich selbst, anderen und der Welt. Die Leistungsbewertung im Religionsunterricht gliedert sich in der Regel in zwei Hauptbereiche:

- **Schriftliche Leistungen:** Dazu zählen Klassenarbeiten, Tests, schriftliche Ausarbeitungen oder Portfolios. In den Sekundarstufen I/II ist eine bestimmte Anzahl an schriftlichen Leistungsnachweisen vorgeschrieben.
- **Sonstige Leistungen im Unterricht:** Hierzu gehören:
 - Mündliche Beiträge (z. B. Beteiligung an Diskussionen, Fragen stellen, Mitdenken)
 - Kooperative Leistungen in Gruppenarbeiten
 - Präsentationen und Vorträge
 - Heft- oder Mappenführung
 - Kreative und gestalterische Arbeiten (z. B. Plakate, Collagen, Rollenspiele)
 - Reflexionsleistungen (z. B. Tagebuchauszüge, persönliche Stellungnahmen)

In der Regel fließen beide Bewertungsbereiche **1/3 (schriftliche Leistungen) 2/3 (sonstige Leistungen)** in die Gesamtnote ein.

6.1 Besonderheiten

Ein zentrales Merkmal des Religionsunterrichts ist, dass er **Raum für persönliche Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen** bietet. Dies erfordert besondere Sensibilität bei der Bewertung. Die Lehrkraft achtet daher darauf, dass **authentische Meinungsäußerungen respektvoll gewürdigt** werden und Schüler/innen nicht für ihre Weltanschauung oder ihre religiöse Haltung benotet werden.

Zudem ist die **Diskursfähigkeit** ein zentrales Bewertungskriterium: Wer sich kritisch, respektvoll und differenziert mit religiösen und ethischen Themen auseinandersetzt, zeigt eine zentrale Kompetenz des Faches – unabhängig davon, ob die vertretene Meinung religiös motiviert ist oder nicht.

6.2 Klassenarbeiten und Klausuren

In der Sekundarstufe I (7. Klasse) ist ein Leistungsnachweis in Form einer Klassenarbeit zu erbringen. Dieser kann gemäß Erlass zur Prüfungs- und Leistungskultur in der Sekundarstufe I des Landes Schleswig-Holsteins (Stand 2025) in Form einer Klausurersatzleistung erbracht werden.

In der Sekundarstufe II sind Klausuren als eine materialgebundene Problemerkörterung zu konzipieren. Die Teilaufgaben bilden eine innere Einheit. Ein unzusammenhängendes, additives Reihensystem von Arbeitsaufträgen ist nicht zulässig. Die Klausur muss kompetenzorientiert sein und mit ihren Teilaufgaben alle drei Anforderungsbereiche abdecken. Das Anforderungsniveau der Klausur ist im Verlauf der Oberstufe schrittweise an das der Abiturprüfung heranzuführen. Dies gilt auch für die Bewertung von Klausuren; hier ist zunehmend stärker der Maßstab für Prüfungsarbeiten anzuwenden. Im Hinblick auf die Abiturbestimmungen sollten auch in den Klausuren nicht mehr als vier Operatoren verwendet werden.

Einführungsphase (E-Phase)

- 1 Klausur pro Halbjahr

Qualifikationsphase (Q1–Q2)

- 1 Klausur pro Halbjahr
- Insgesamt also 4 Klausuren in der Qualifikationsphase.

Diese Regelung basiert auf der Landesverordnung über die Gestaltung der Oberstufe und der Abiturprüfung (OAPVO SH) sowie den entsprechenden Fachanforderungen Religion.